BILDUNG

Ein Schlüsselbestandteil des Projekts „Jüdisches Erbe in Rohatyn“ ist die Bildung. Wir haben Materialien für Lehrer und Schüler aller Altersgruppen entwickelt, die dabei helfen, die jüdische Geschichte von Rohatyn in den Schulunterricht und in Selbstlernprogramme zu integrieren und sie so zu einem unverrückbaren Bestandteil der Gesamtgeschichte des Ortes und der Region zu machen. Außerdem entwickeln wir Projekte für die Umsetzung inner- und außerhalb des schulischen Sektors, um die Nachkommen von Juden aus Rohatyn wieder mit der heutigen Stadt und ihren Bewohnern in Kontakt zu bringen. Wir sind davon überzeugt, dass Lernen auf Gegenseitigkeit beruht.

Ausgangspunkt für unser Projekt war die konkrete Recherche zu einer Familiengeschichte. Familienforschung kann einen Beitrag dazu leisten, etwas über das Leben von Familien in Rohatyn, ihre Arbeit und ihre Freizeitaktivitäten, zu erfahren. Geografie ist hierbei eine wichtige Komponente, im Großen – Rohatyns Platz in der Welt –, wie im Kleinen – wer lebte im Ort, wo und wann. Diese Materialien stehen auf Wunsch allen in Rohatyn zur Verfügung und wir hoffen, dass die Daten und Tools in weiterführenden Studien zur reichen Lokal-geschichte Verwendung finden werden. Bildung ist eine Langzeit-Komponente unseres Projekts und wir freuen uns auf Beiträge und Anregungen von anderer Seite.

Jüdisches Erbe in Rohatyn

„Jüdisches Erbe in Rohatyn“ ist ein ehrenamtlich geführtes Projekt zur Denkmalpflege und Bildung, dazu geeignet, den Brückenschlag zwischen der Geschichte der ehemaligen jüdischen Gemeinde Rohatyns und den Menschen und Orten der heutigen Stadt zu schaffen. Das Projekt läuft seit 2011 als gemeinsame Initiative von Nachkommen jüdischer Familien aus Rohatyn, heutigen Bürgern der Stadt, Vertretern der Stadtverwaltung, örtlichen und regionalen geistlichen Führern aller Glaubensrichtungen und Freiwilligen aus Rohatyn und der ganzen Welt.

Sie können sich mit Informationen, Zeit und Geld beteiligen. Spenden sind in den Vereinigten Staaten steuerlich absetzbar.

PayPal Donate Now · VISA · MasterCard

Sie können „Jüdisches Erbe in Rohatyn“ auf Facebook folgen und so über den Projektfortschritt und anstehende Veranstaltungen auf dem Laufenden bleiben.

https://www.facebook.com/RohatynJewishHeritage/

Find us on: facebook

Unsere Webseite vermittelt Kontaktinformationen, Einzelheiten zum Projektfortschritt, den gegenwärtigen Projektstand und Pläne sowie Bildungsmaterialien, um die Verbindung zwischen Rohatyns Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft zu festigen:

www.rohatynjewishheritage.org

Jüdisches Erbe in Rohatyn

Geschichte, Bildung und Denkmalpflege

www.rohatynjewishheritage.org

GESCHICHTE

Jüdisches Leben ist in Rohatyn seit dem 15. Jahrhundert historisch belegt. Während sich im Verlauf der nachfolgenden 500 Jahre die Grenzen der Völker, Königreiche und Länder immer wieder verschoben, sich Gesetze und menschliche Schicksale veränderten, nahmen die Juden, zusammen mit Ukrainern und Polen, regen Anteil an dem vorwärts strebenden Stadtleben. Selbst innerhalb von Rohatyns jüdischer Gemeinde bestand eine große Vielfalt religiöser, wirtschaftlicher und kultureller Strömungen. Rohatyn, als wichtiger Knotenpunkt, sah viele bedeutende Bewegungen von Völkern und Ideen.

Das jüdische Leben in Rohatyn endete mit dem 2. Weltkrieg. Heute gibt es nur noch wenige greifbare Überbleibsel der jüdischen Vergangenheit der Stadt. Die lange und komplexe Geschichte der jüdischen Gemeinde ist nahezu vergessen. Sie ist nur noch einer kleinen Anzahl ihrer rund um die Welt verstreuten Nachkommen und einigen Menschen vor Ort vertraut, die weitere Verluste des noch Vorhandenen zu verhindern suchen. Mit unserem Projekt streben wir an, Rohatyns jüdisches Erbe zu bewahren und wiederherzustellen. Wir greifen dabei auf vielfältige Quellen zurück, vor allem auf Archive und Historiker in der Ukraine und in Polen. Ein Blick in die Vergangenheit hilft uns, in die Zukunft zu schauen.

DENKMALPFLEGE

In dem Jahrhundert vor dem 2. Weltkrieg machten Juden bis zu einem Drittel der Bevölkerung von Rohatyn aus und waren damit aus dem sozialen und ökonomischen Leben der Stadt nicht wegzudenken. Rohatyn war dank all seiner Bürger und Volksgruppen ein Transport- und Wirtschaftsknotenpunkt, der alle wesentlichen Orte der Region verband. Ziegel, Bauholz, Brot, Schnaps und vieles mehr wurden von Rohatyns Juden hergestellt und verkauft. Als Teil ihres bürgerlichen und sozialen Lebens unterhielt die große jüdische Bevölkerung fünf Bethäuser (Synagogen), religiöse und weltliche Schulen sowie zwei Friedhöfe.

Der Krieg vernichtete die jüdische Gemeinde von Rohatyn und die meisten mit ihrem Glauben verbundenen Bauwerke. Selbst die Friedhöfe wurden ihrer in Stein geschlagenen Geschichte beraubt. Heute ist in Rohatyn nur noch wenig vom einst umfangreichen jüdischen Erbe sichtbar. Die verbliebenen Orte und Zeichen sind ohne einen kundigen Führer und die Unterstützung durch die ukrainische Gemeinde vor Ort kaum zu finden und nur schwer zu identifizieren. Das Projekt „Jüdisches Erbe in Rohatyn“ zielt darauf ab, das verbliebene physische Erbe zu erhalten und die Einwohner des Ortes sowie Besucher dabei zu unterstützen, es zu verorten und wertzuschätzen.

Die Bergung und Dokumentation von jüdischen Grabsteinen - und seien es nur Fragmente - aus Fundorten in und um Rohatyn bleibt ein wesentlicher Schwerpunkt unseres Projekts. Das Aufräumen und die Wiederherstellung des alten jüdischen Friedhofs, die Errichtung einer schlichten Gedenkstätte für Grabsteinfragmente, die Pflege der beiden am Ortsrand gelegenen Mahnmale auf den Massengräbern der Kriegszeit zählen zu den geplanten zukünftigen Aktivitäten. Hinzu kommt die Anbringung von Hinweis- und Informationsschildern an wichtigen Orten in der Stadt, die Auskunft über die Geschichte der Juden von Rohatyn und der verbliebenen jüdischen Erinnerungsorte geben können.

Ein wichtiger Bestandteil des Projekts „Jüdisches Erbe in Rohatyn“ ist es, Besucher, die heute nach Rohatyn kommen, dabei zu unterstützen, mehr über die jüdische Vorkriegsgeschichte und die mit ihr verbundenen Orte zu erfahren. Obwohl die Anzahl jüdischer Besucher zurzeit gering ist, erfeuen sich Erinnerungsreisen in Mittel- und Osteuropa zunehmender Beliebtheit innerhalb der jüdischen Diaspora.

rev 1611